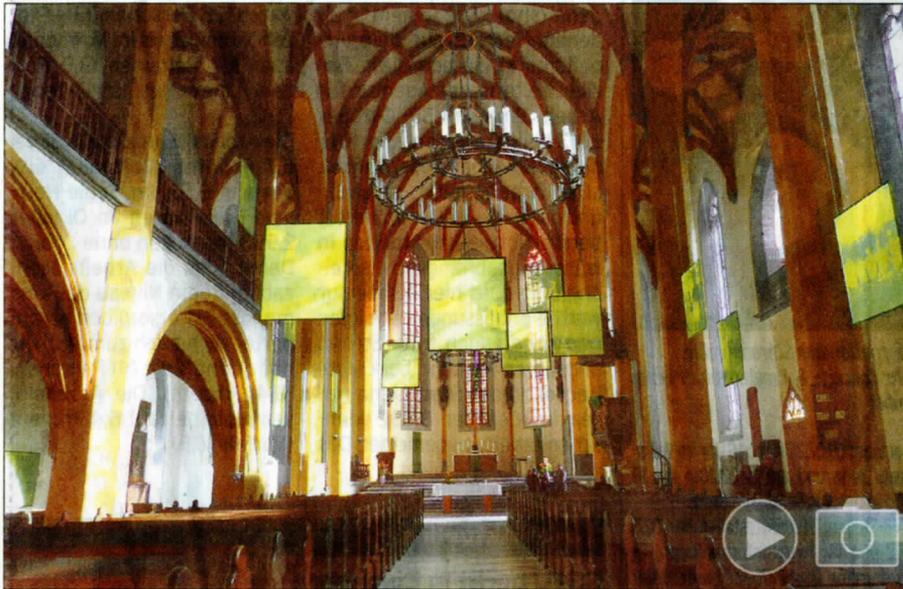


Lieberknecht besuchte „BrandSchutz“-Projekte in Jena

# Die gewohnten Blickwinkel stören



Markus Döhne „Green Screens, Refugee Series“ in der Stadtkirche St. Michael. Foto: sl

Jena (sl) - Die eigene Wahrnehmung auf die Probe stellen, gewohnte Blickwinkel stören und schließlich auch über eigene Einstellungen nachdenken: Das schafft das Ausstellungsprojekt „BrandSchutz - Mentalitäten der Intoleranz“ mit verschiedenen künstlerischen Positionen, denen man im Stadtraum Jenas begegnen kann.

Welch enormes Potenzial künstlerische Arbeiten angesichts aktueller Diskussionen um Flüchtlingspolitik, Rassismus und kriegerischen Auseinandersetzungen entwickeln kann, davon können sich Besucher noch bis zum 17. November 2013 überzeugen. Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht (CDU)

nutzte am 2. November die Gelegenheit einen Teil der Ausstellung zu sehen und ließ sich von Prof. Dr. Verena Krieger, Lehrstuhl für Kunstgeschichte der Uni Jena, sowie Wolfram Stock und Jürgen Conradi vom Jenaer Kunstverein e.V. einige Stationen von „BrandSchutz“ zeigen. Hinter dem Titel „BrandSchutz-Mentalitäten der Intoleranz“ verbergen sich aktuelle Arbeiten internationaler und nationaler Künstler, die auf ganz unterschiedliche Weise dem Thema Intoleranz in der Mitte der Gesellschaft begegnen und dazu Positionen in Installationen, Malerei, Fotografie, Textmedien und Video erarbeitet haben. Das Thema Intoleranz ist nicht zuletzt durch die auch in Thü-

ringen diskutierte Flüchtlingspolitik und den Thüringen Monitor, einer jährlich erscheinenden Studie über politische Einstellungen im Freistaat, auch für Thüringen hochaktuell. Der Begriff „BrandSchutz“ stehe als vorbeugende Maßnahme gegen Ressentiments, Vorurteile und rassistische Tendenzen auch in der bürgerlichen Mitte, so Prof. Krieger. Besondere Wirkkraft entfaltet das Kunstwerk „Green Screens, Refugee Series“ von Markus Döhne in der Stadtkirche St. Michael. Das einfallende Tageslicht, das durch die Kirchenfenster gebrochen wird, geht mit den hoch in der Luft hängenden Bildern eine stimmungsvolle Symbiose ein. Zu verschiedenen

Gruppierungen angeordnet erlauben es die gelbgrün gehaltenen transparenten Arbeiten von vielen Seiten betrachtet zu werden. Der Bildgegenstand ist nicht leicht zu erkennen, schemenhaft nimmt man menschliche Umrisse und Gesichter wahr. Der Künstler verarbeitete für die Serie Fotografien und Bildmaterial, das mit Wärmebildkameras von flüchtenden Menschen an Grenzübergängen aufgenommen wurde. Die Schwere der thematisierten Problematik, denkt man an die vielen Schiffbrüchigen vor Lampedusa, steht in krassem Gegensatz zu der Leichtigkeit und der farbigen Gestaltung der Bilder.

An weiteren Stationen - Stadtspeicher, Historisches Rathaus, Stadtmuseum, Frommannscher Garten, Sparkasse Jena, Kunsthof, Romantikerhaus, Imaginata - begegnen dem Besucher die Werke von insgesamt 21 Künstlern. Am 14. November verwandelt sich die Fassade des Stadtspeichers nochmals in einen „Raum für grenzwertige Mitteilungen“. Über das umfangreiche Vermittlungs- und Veranstaltungsprogramm mit einer Filmreihe, Workshops und Künstlergesprächen können sich Interessierte auf der Projekthomepage informieren.



Mehr auf Smartphone

**Video**  
**Bildergalerie**  
und aktuelle  
Informationen zu  
diesem Artikel auf:  
[www.dtoday.de](http://www.dtoday.de)  
Web-C: **ac-96685**